

Iron Ladies: Die golfspielenden Damen sind eine eingeschworene Gemeinschaft / Sie treffen sich jeden Dienstag / Auch Ausflüge stehen auf dem Vereinsprogramm

Sie fürchten weder Wind noch Wetter

Von unserem Redaktionsmitglied
Anette Zietsch

OFTERSHEIM. „Den Dienstag lassen wir uns nicht nehmen. Das ist unser Tag, der ist uns heilig. Das wissen auch unsere Familien“, sagen Dr. Johanna Willam, Monika Creter, Ramona Montag und Doris Purr. „Selbst wenn der Platz mal gesperrt ist, treffen wir uns. Dann machen wir halt einen Spaziergang um die Anlage und sind früher an Loch 19“, gestehen sie schmunzelnd.

Dort, auf der Terrasse des Clubhauses „Fairway“, sitzen die Damen auch jetzt. Und plaudern über ihren Verein, die Iron Ladies. Die Mitglieder spielen gerne Golf – vor allem aber sind sie eine gewachsene und eingeschworene Gemeinschaft. „Es geht uns in erster Linie darum, etwas zusammen zu unternehmen.“

Die Ursprünge der Oftersheimer Ladies gehen auf Zeiten zurück, als die Anlage noch von den Amerikanern betrieben wurde. Vor über 40 Jahren schlossen sich Frauen des Heidelberg Golf Clubs und des Rheinalt Golfclubs zusammen. Diese Heidelberg Women Golf Association (HWGA) hatte das Ziel, amerikanische und deutsche Golfnerinnen zusammenzubringen und soziale Kontakte zu pflegen. Monika Creter beispielsweise spielt schon seit Beginn der 1990er Jahre. Sie kam zur HWGA, weil ihr Mann Oberstleutnant bei der Nato war.

Abzug der Amerikaner

Der Abzug der Amerikaner aus Heidelberg bedeutete auch das Ende des Heidelberg Golf Clubs – und die Auflösung der HWGA. Doch es bedeutete nicht das Ende der Gemeinschaft – die sich zwar neu gründen, aber nicht neu erfinden musste. Denn die Ziele der Damen sind geblieben: Spaß am Golfspiel, am Spiel arbeiten und die gewachsenen sozialen Kompetenzen leben. Viele „Urgesteine“ sind auch weiterhin dabei geblieben.

Da die finanzielle und ideelle Selbstständigkeit im deutschen Ver-

einsalzt jedoch nur durch die Gründung eines eigenständigen Clubs möglich ist, wie die Damen bald feststellen mussten, beschlossen sie, den „Freundes- und Förderverein Iron Ladies 2013“ zu gründen, weil der Name HWGA nicht übertragbar ist. „Das macht jetzt vieles einfacher“, erklärt die Präsidentin Johanna Willam.

Wobei die Doppeldeutigkeit des Begriffs „Iron“ kein Zufall ist: „Wir sind eisern, spielen bei Wind und Wetter“, erläutert Johanna Willam. „Und es bedeutet auch ‚Eisen‘, also der Golfschläger.“ Dass es außerdem mit „Bügeleisen“ übersetzt wird, wie ein besonders humorvoller Mann mal anmerkte, macht den Mitgliedern nichts aus. Darüber stehen sie.

Mitgliedschaft über Bewerbung

Wer sich den Iron Ladies anschließen möchte, muss als Voraussetzung Mitglied in einem Golfclub sein, die meisten sind in Oftersheim aktiv. Über eine zusätzliche Mitgliedschaft bei den „Eisernen Damen“, wie der Name übersetzt heißt, entscheidet schließlich der Vorstand. „Wir haben da schon einmal eine schlechte Erfahrung gemacht“, begründet Johanna Willam das Vorgehen. „Wir sind so ein gutes Team, da muss es dann einfach menschlich passen, die Chemie stimmen. Die Neue“, sagt sie lachend, „muss unsere Macken ertragen. Toleranz steht bei uns an oberster Stelle.“

Die Iron Ladies haben rund 40 Mitglieder, davon kommen etwa 15 Damen dienstags zum Spielen – je nachdem, wer gerade Zeit hat. Auch Männer können übrigens laut Satzung Mitglied werden – sie sind allerdings ausschließlich in fördernder Funktion geduldet.

Die Ladies betreiben ihren Sport zwar mit dem nötigen Ernst und einem gewissen Ehrgeiz, aber vor allem mit Spaß. „Wir sind eine fantastische Gruppe“, schwärmen sie. „Wir versuchen immer, das Beste aus uns herauszuholen, aber der Druck und die Verbissenheit fehlt. Wir wollen beim Golfspielen ent-



Sie verbinden Spiel und Spaß in ihren Iron-Ladies-Polos: Johanna Willam (v. l.), Claire Hartmann, Ines Lauff, Ilka Valentino, Monika Creter, Ruth Maurer-Knierim und Doris Purr machen sich bereit zum Abschlag.

BILDER: IRON LADIES



Für jeden Spaß zu haben: Johanna Willam hilft Klaus Scheuermann vom Clubhaus „Fairway“ beim Schmücken des Weihnachtsbaumes.



Am Festzug bei der 1250-Jahr-Feier der Gemeinde beteiligt sich die Gruppe: Gertrud Moos (v. l.), Monika Creter, Claire Hartmann, Susanne Dolan und Johanna Willam.

spannen und uns nicht beweisen. Viele, die direkt von der Arbeit kommen, schätzen das. Die meisten sind berufstätig oder haben Familie. Es gibt keinen Konkurrenzkampf. Wir treffen uns, weil wir einfach eine nette Zeit zusammen haben wollen“, fassen sie leidenschaftlich ihre Maxime und ihre Auffassung vom Golf sport zusammen.

Deshalb blocken sie auch eine Tee Time – die Zeit, zu der die Golfnerinnen ihre Runde beginnen. Der Start der ersten Gruppe erfolgt um 16.30 Uhr, in Abständen von ein paar Minuten gehen die Nächsten an den Abschlag, bis kurz vor 17 Uhr alle auf dem Platz sind. Pro Team spielen drei bis vier Frauen. „Ich versuche immer, die Gruppen gleichmäßig stark einzuteilen“, sagt Johanna Willam, „so dass die Rundengeschwindigkeit annähernd ausgeglichen ist. Eine gute Spielerin sollte dabei sein, die auch mal Tipps gibt.“ Die besten

Iron Ladies haben ein respektables Handicap von 15.

Zwar treten sie auch mal bei Turnieren an – zum Beispiel jüngst beim Mixed mit den AK 50 Männern des Oftersheimer Golfclubs, bei Benefizveranstaltungen oder in Ramstein – da merkt man noch die alten Verbindungen zu den Amerikanern. Stolz tragen sie dabei ihre schwarzen Polos mit den rot-schwarzen Iron-Ladies-Logos.

Wohlfühlpaket bei Aktivitäten

Aber nicht nur ums Golfspielen geht es den Iron Ladies. Der Jahresausflug führte erst vor wenigen Tagen ins Hohenloher Land. Abends wird schön gegessen. Wellness und ein Besichtigungsprogramm kommen auch nicht zu kurz, einmal wird gegolft – das Rundum-Wohlfühlpaket aus Kultur, Geselligkeit und Sport. Aber auch hier geht es darum, dass möglichst viele Mitglieder teilnehmen

können. Die Anfahrt dauert nicht länger als zwei Stunden, damit die Berufstätigen keinen Urlaub nehmen müssen und die Familien nicht zu lange auf Mama verzichten müssen.

„Wir versuchen den Spielgeist der Amerikaner aufrecht zu halten und zu übernehmen: locker, fair, nicht missstrauisch. Der Geist der HWGA – go out, meet friends, play your game and have fun (gehe auf den Platz, treffe Freunde, spiele dein Spiel und habe Spaß) – ist auch unser Leitmotiv“, wollen die Iron Ladies die lockere und entspannte Mentalität, die die Amerikaner mitgebracht haben, beibehalten. Und nach dem Spiel geht's noch an Loch 19 zu Gesprächen, manchmal auch dem Austausch von Alltagsproblemen. Und es verbindet die Iron Ladies: „Wir altern gemeinsam“, sagen sie lachend.



Weitere Bilder gibt's unter
www.schwetzingen-zeitung.de